

General-Anzeiger

Er scheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durchboten in Remberg 1,10 RM., in Heuberg, Mottau, Eubaß, Kieritz, Gommio 1,15 RM. und durch die Post 1,24 RM.

für
Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.
Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfspaltige Beitzzeile oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtstündiges Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und des „Landmanns Sonntagblatt.“
Einzelnr Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 63. Remberg, Sonnabend den 29. Mai 1909. 11. Jahrg.

Pfingsten.

Schon blüht in im Felde die Chyanen,
Die Rosen steh'n in schönster Pracht,
Und ihrer Düfte Atem schwebet
Süß durch die sternenhelle Nacht.

Die Schmetterlinge schweben losend
In allen Blüten auf der Luft,
Es fliehet sich in Silberwellen
Des Firmamentes Dunkelheit!

Und unter Dächergebellen bauen
Die holden Schwalben hier ihr Nest,
Und milde Lüfte rauschen leise
Durch düstrelnachts Baumgeäst.

Da schwebt et wohlbevoll zur Erde
Ein Feß, aus Himmelsblüh'n gefandt:
Das Feß der seligen Erleuchtung
Zieht unabwendend durch das Land!

Die Glocken klingen majestätisch,
Ans ihren Tönen hallt uns zu:
„O Menschheit, hab' auf in Freude,
Ein Feß der Barme feiert du!“

Laßt nun Wehet die Hände fallen.
Die Augen wendet sternwärts
Zum Geißt des Herrn, auf daß er heute
Sich sente uns in Sinn und Herz!

Es breitet über uns der Himmel
Sich wie ein frahenber Saphir —
O Menschheit, leucht'et auf in Freude,
Ein Feß der Barme feiern wir!

G. Borntau.

Ein neues Weltbild.

Man redet und schreibt in unseren Tagen viel von dem veränderten Weltbild, das durch die Naturwissenschaften für uns entstand, und es ist wahr, das alte Schöpferwort „Es werde Licht“ ist noch nicht machlos verklungen, viele Geheimnisse der Natur haben sich dem forschenden Geist erschlossen. Wer seines Glaubens gewiß ist, freut sich darüber und darf in wachsender Bewunderung mit dem frommen Sänger rühmen: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die feste Verkündiget seiner Hände Werk.“ Aber gründlicher als irgend eine Wissenschaft hat der Geist, der einst an Pfingsten ausging, das gesamte Weltbild tatsächlich, nicht bloß für unsere Anschauung verändert.

Deimal im Jahre hört man in der Gemeinde den großen Ruf und Sang: „Freue, freude dich, o Christenheit!“, an Weihnacht, an Ostertag und an Pfingsten. Diese drei Feste ziehen immer weitere Kreise. Die Wichtigkeit der Weihnacht kann jedes Kind fühlen, was an Ostern auf Golgatha und in Josephs Garten geschah, dem sollen die Erwachsenen nachdenken, Pfingsten aber trägt die große Freude, die allem Volk widerfahren ist, in allen Sprachen hinaus in die weite Welt. Zu Pfingsten feiern wir das Geburtsfest der Kirche, welche die Welt erneuert hat.

Erst in der Zeit nach Christi Geburt und nach Pfingsten lernten die Menschen mit vollem Bewußtsein der Natur gegenüber ihre Fernstellung begreifen und ausbilden. Die Achtung vor den Menschenrechten, welche allenthalben das Völkerverleben immer mehr befeuert, ist auf dem Boden des Christentums erwachsen, welches jeder einzelnen Menschenseele denselben ewigen Wert zuschreibt. Daß Liebe üben und demütig sein zum größten Heiligtum führt, das waren fremde Gedanken für das Heidentum, welches Demut und Mittelbedachtigkeit fand und es für Mannespflicht hielt, den Feind zu hassen. Ganz allmählich ist die Menschwelt durch den Geist unseres Glaubens eine andere geworden, der Sanerheit hat gewickt, und alle, auch die Ungläubigen, genießen von den Früchten, die an dem Baume reifen, der an Pfingsten blüht.

Es ist freilich mitten in der Christenheit noch viel Heidentum übrig geblieben, das Fleisch gelüftet noch immer wider den Geist; aber das Feuer, das Jesus angezündet hat

auf Erden, ist nicht erloschen, die Flammen, welche zu Pfingsten über den Jüngern schwebten, brennen weiter. Kein Zweifel, kein Anfall kann hindern, daß die Kirche ihre Grenzen unaufröhrlich ausdehnt bis an der Welt und bis an der Zeit Ende.

Das Reich Gottes ist nicht bios nahe herbeigekommen, es ist da und kämpft mit allem, was unrein und unheilig ist. Seine Feinde drohen vergeblich; Wert selbst hat die Welt heimgesucht durch den Geist der Pfingsten, und dieser Geist macht lebendig, er muß endlich den Sieg behalten.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Witzelingen aus dem Vortriebe sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Remberg, den 28. Mai 1909.

* Defenklider Wetterbericht. Morgen Sonnabend, den 29. Mai: Wolkig, ziemlich kühl, frühweiser Regen.

Der langverheute Regen hat sich nun endlich in ergebnisreiche Menge eingestellt. Unserer Landwirtschaft konnte wohl kaum ein besseres Pfingstgeschehen gemacht werden. Die Feldfrüchte, Bäume und Sträucher lasten seit Wochen nach Erfrischung, das Gras der Wiesen geht nun prächtig, so daß vor der Hand noch an keine Heuernte gedacht werden konnte. Und dabei wurden die Futterböden immer leerer und leerer: der Viehhandel war infolge dessen gänzlich lahm gelegt. Nun wird die Kalomität bald behoben sein, es wird von neuem sprießen und wachsen. Damit jedoch auch denjenigen Personen, die zum Feste einen Ausflug zu unternehmen gewillt sind, nicht die Pfingstregende verfallen wird, wollen wir wünschen, daß die Wetterpropheten recht behalten, wenn sie für die Pfingstfeiertage meist heiteres Wetter mit Sonnenschein voraussagen.

* Pfingstverkehr. Wir machen darauf aufmerksam, daß am Pfingstheiligtage die Abendzüge wie an Sonn- und Festtagen verkehren und die Anschlüsse von Bitterfeld etc. abwarten. Aus Anlaß des zum Pfingstfeste zu erwartenden starken Reiseverkehrs wird im Interesse der Bahn-Nesenden auf die Bestimmungen aufmerksam gemacht, nach denen die gelbes Fahrkarten vom Tage der Abstemplung bis zum vierten Tage — den Tag der Lösung mitgerechnet — Gültigkeit behalten. Die Reise kann also innerhalb dieser Zeit und beliebig und ohne Formlichkeiten angetreten werden, muß aber am vierten Tage nachts 12 Uhr beendet sein. Dem Publikum wird empfohlen, durch Vorziehung der Fahrkarten von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

* Die mannigfachen Veranstaltungen, welche für die Pfingstfeiertage in Aussicht genommen sind, bringen für jeden etwas. Für den ersten Feiertag dürfte die Theateraufführung des Vereins „Frohlich“, welche dieser zum Refien des Kirchenbundes und zur Aufhebung eines Harmoniums für die Gottesackerkapelle veranstaltet, das Hauptinteresse in Anspruch nehmen. Aber auch für diejenigen, welche Pfingsten gern einen Ausflug unternehmen, um sich in Wald und Fium unterzukommen, ist geforgt. In Forsthaus Parnitz findet am ersten Feiertag ein Waldkonzert der Gröfenhainicher Stadtkapelle statt, das sicherlich ebenfalls seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird, da der Parnitzer Wald ein beliebter Ausflugsort ist. — Am zweiten Feiertag werden in der „Weintraube“ zwei Theater Vorstellungen stattfinden, und zwar nachmittags eine Kinder-Vorstellung und eine Abend-Vorstellung. Hoffentlich ist diesmal der Besuch ein besserer als das letzte Mal, was der rühmigen Direktion wohl zu wünschen wäre. Und den Schluß all dieser Lustfahrten macht am dritten Feiertag im Sotel „Zur Post“ ein Konzert des St.-Wittenberger Kongertorchesters.

Wie wir aus dem Programm entnehmen, geradent die Röhne die Jägerde diesmal nur mit Dorettenmelodien aller und neuer Meister zu erfreuen, weshalb wir auch den Besuch dieses Konzertes angelegentlich empfehlen wollen.

Aber auch für Tanzlustige ist geforgt, indem sowohl hier als auch in den Nachbarorten Tanzveranstaltungen stattfinden. Alles Nähere finden unsere Leser im Inseratenteil der heutigen Nummer.

Schmiedeb. 26. Mai. Der Margarethenverein hielt gestern abend in Possitzs Brauerei eine Generalversammlung ab zwecks Berichtigung und Beschlußfassung über den bevorstehenden historischen Auszug. Nachdem die Einzelheiten des Festes im großen und ganzen vom Komitee erledigt worden, handelte es sich nunmehr um die Hauptfrage, um die Belegung des Festzuges. Hierbei wurde besonders gewünscht, daß die Gewerke durch Stellung größerer oder kleinerer Bogengruppen usw. sich in ausgedehnterem Maße als bisher beteiligen möchten. Die betreffenden Gewerkesmitglieder — ganz gleich, ob dieselben Mitglieder des Vereins sind oder nicht — werden daher ersucht, bei ihren Gewerkeangehörigen entsprechende Anregung geben zu wollen und sich dann eventl. mit dem Vorstand des Vereins in Verbindung zu setzen. Jede Unterstützung des Festes in dieser Richtung wird dankbarst angenommen. Für den Festplatz sind schon jetzt eine größere Anzahl von Schaustellungen und Aufhängungen gemeldet und fest verpflichtet, jedoch es an Unterhaltung nicht mangeln wird. Wegen Stellung der üblichen Getränke soll wieder eine Eingabe bei der Eisenbahndirektion gemacht werden.

Wittenberg, den 27. Mai. [Unglücksfall.] Als am Dienstag nachmittag der bei dem Detonon und Fußherren Ed. Wintler in der Großen Buchstraße sich in Stellung befindliche Rucht Elze die vor dem Göpel der Schrotmühle gespannten Pferde antrieb, setzte er sich auf die Göpelstange und geriet dabei in das Getriebe; er erlitt hierbei eine so erhebliche Quetschung, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte. Ein Waldbrand vernichtete gestern in der Gegend von Gr.-Marzahn ca. 20 Morgen feinsten Einstichlag. Bei der großen Trockenheit war der ganze Bestand zwischen Walden und Gr.-Marzahn gesäubert.

Festlich, 25. Mai. [Schwerer Baumfall.] Auf dem Feinsten Neubau an der Deltische Viehbrunnstürzte der Sanbarbeiter Moritz Schiller, Bismarckstraße wohnhaft, so unglücklich, daß er an beiden Beinen knöchelbrüche davontrug. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Dresden, 26. Mai. [Vauentur.] Bei dem feinsten Talsperrenbau in der Nähe von Klingenberg stürzte gestern ein Achtsgacht teilweise zusammen und verschüttete eine Anzahl Arbeiter. Ein Arbeiter wurde dabei getötet, ein zweiter erlag später seinen Verletzungen. Weitere sechs Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Saalfeld, 25. Mai. Eine tragi-komische Szene spielte sich dieser Tage in der Campingshülle des Bahnhofsgebäudes ab. Ein etwa 7 Jahre alter Knabe verfoß dajelbst bitterliche Tränen. Nach dem Grunde seiner Traurigkeit befragt, deutete er durch verzweifelte Trampeln an, daß er schleunigst zum verschlungenen „Dertchen“ müsse. Als er hierauf von einem Reisenden zu der betreffenden Tür geführt wurde, erklärte der Kleine: Aber dahin ist es doch nicht; es steht ja dran: „Für Männer!“

Gnßfeld, 5. Weida, 26. Mai. [Die Kräfte als Rindenzüchter.] Eine Kräfte wurde hier als Hühnerzucht entlarvt. Beim Rittergutspächter Weichsner und Restaurateur Feies verschwanden in kurzer Zeit über 40 Stück Rindern, niemand wußte, wohin. Da gelang es, den treuen Räuber zu beobachten. Eine Kräfte kam geflossen, sagte eins der größten Räden mit dem Schnabel und floß davon, während das junge Hühnchen laut vierde. Als sich der Räuber in die Fänge und freckte dem sein Opfer in die Hände und freckte dem sein Weide zu, wo er jedenfalls sein Nest hatte. Die räuberische Kräfte hätte jedenfalls noch größeren Schaden angerichtet, wenn ihr nicht der Rittergutspächter Weichsner durch einen

wohlgezielten Schuß das Wiederkommen verleidet hätte.

Elberhütte, 26. Mai. Die Anhaltischen Blei- und Silberwerke hier sollen, wie verlautet, in den nächsten Wochen gänzlich stillgelegt werden. Vierzig Tage haben wieder 60 Arbeiter und Beamte die Kündigung erhalten, darunter Personen, die mehr als 30 Jahre an dem Werke beschäftigt sind. Das Werk beschäftigte früher mit der Bergschicht der Schächte in Kenbors (Hartz) an 600 Arbeiter. Diese Zahl reduzierte sich aber nach und nach infolge Stilllegung der genannten Schächte auf ca. 150 von denen jetzt noch soviel entlassen werden sollen, daß nur noch etwa 40 verbleiben, die zum Betriebe der Farbenfabrik nötig sind.

Rindelsbrück, 27. Mai. [An Erntingungsgefahr.] In einem seidenen Fäden ging vorgestern am Spätnachmittage das Leben einer Familienüber. Im städtischen Elektrizitätswerk waren der Geizer Krämmer und der Arbeiter Hermann Kros mit dem Streichen des Kesselfenners mittelst Leerdarfe beschäftigt wobei sie durch giftige Gase betäubt wurden und leblos zusammenbrachen. Zu diesem Zustande wurden die beiden Männer von dem die Anstalt führenden Betriebsleiter, Tiesh, aufgefunden, der sofort für ärztliche Hilfe sorgte. Es gelang, die Gefährdeten zum Leben zurückzurufen.

Schöffengericht Remberg.

Sitzung vom 27. Mai.

Beisitzer: Amtsrichter Grebin; Schöffen: Privatier Wigt-Kentz und Gem.-Vorst. Müller-Kotta; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Bürgermeister Dr. Schaffer; Gerichtsschreiber: Alnar Hübchenstein.

1. Der Arbeiter Franz Wiser von hier ist beschuldigt, von einem Holzplane in Onstefte für 3 Kiefern im Werte von 2 Mk. entwendet zu haben. Die Sache mußte im April zwecks weiterer Vernehmung vertagt werden, da der Angeeschuldigte den Einwand erhob, daß der Wert der entwendeten Kiefern zu hoch angegeben sei. Infolge der heutigen Verneinungsaufnahme kann der Gerichtshof nicht davon überzeugen und verurteilt den Angeeschuldigten dem Antrage des Amtsanwalts entsprechend zu 20 Mk. Geldstrafe eventuell 4 Tage Gefängnis, 2 Mk. Wertersatz, Einziehung des bei dem Diebstahl benutzten Beises und zu den Kosten des Verfahrens.

2. Die 12 jährige Schülerin Minna Thiele von hier war beschuldigt, am 28. Januar in Gemeinschaft mit ihrer Mutter usw. im Stadtforscht Dupp Holz entwendet zu haben. Durch die Verneinungsaufnahme kann der Gerichtshof nicht die Überzeugung gewinnen, daß die Angeklagte die erforderliche Einsicht von der Strafbarkeit hatte und spricht dieselbe frei. Die Kosten werden der Staatskasse angesetzt.

3. Der Polshitz Strafbefehl in Höhe von 10 Mk. eventuell 2 Tage Haft, welchen er wegen Holzabfuhr ohne vorherige Mitberung der Holzverabfolgerzettel an den zuständigen Forstbeamten erhalten hatte, rechtzeitig Einpruch erhoben. In der heutigen Hauptverhandlung (der Angeeschuldigte hatte sich entschuldigt und war nicht erschienen) werden die Einwendungen desselben nicht anerkannt, da es nicht nötig, die Zettel dem Forstbeamten zu überbringen, sondern es genügt, diese durch die Post zuzuführen. Der Amtsanwalt beantragte, die Strafe auf 5 Mk. zu ermäßigen und ihm die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. Der Gerichtshof beschließt jedoch Aufrechterhaltung des Strafbefehles und Zahlung der Kosten.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

1. Pfingsttag, den 30. Mai.
Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schülze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schülze.
2. Pfingsttag, den 31. Mai.
Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schülze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schülze.

Training der Kaisermander-Brief-tauben. Ein Karus im Brief-tauben-finden im Monat Juli beim Militär-Reservat in Hannover statt. An demselben nehmen hauptsächlich Angehörige der Kaisermander teil, welche zum beschriebenen Kaisermander-ausfinden. In Bezug auf das Brief-taubenfinden in Verbindung mit den letzten Aufzügen sind ganz neuartige Methoden aufgestellt, die gründlich geübt werden sollen. Aber auch für die Kavallerie und die Infanterie sind teilweise ganz neue Vorschriften aufgestellt.

Ein größtes Vermächtnis. Graf Meier, der vor längerer Zeit in Bern in die Welt verlorene Sohn des Prinzen von Baden, hat, wie jetzt erst bekannt wird, dem Unteroffizierskorps des dritten badiischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 in Mühlhausen, dessen Chef sein verstorbenen Vaters war, ein Legat von 100 000 Mk. und dem Trompeterkorps desselben Regiments 25 000 Mk. vermacht, wozu die Zinsen in die Verfügung stehen sollen.

Die erste Ballontaufe in München. hat dieser Tage nachmittags stattgefunden. Der deutsche Touringklub hat einen 1400 Kubikmeter Leuchtgas fassenden Kugelballon erworben, dessen Gondel vier Personen aufnimmt. Zur Taufe und zum ersten Aufstieg war der berühmteste Wetter der Welt um ein großes Publikum gekommen. Prinzessin Adelgunde von Bayern, die älteste Tochter des Kronprinzen Ludwig, taufte den Ballon „Touringklub“, und drückte ihre Freude darüber aus, die erste Ballontaufe in München vornehmen zu können. Der Ballon stieg dann nach drei Uhr zu einer zweifelhaflichen Fahrt empor.

Von der Ehefrau erlöset. In Köln geriet ein Mann in Schwierigkeiten in dem Verkauf die Frau, die häufig Missbilligungen ihres Mannes zu erdulden und allein für den Unterhalt der zahlreichen Familie zu sorgen hatte, ein Brodmesser ergriß und den Mann niederstach. Dieser wurde sterbend ins Hospital gebracht, die Frau verhaftet.

Der „Sauptmann von Köbenitz“. Schutzmacher Wilhelm Reig, 47 Jahre alt, in Metz eingetragener. Da ihm auch dort verboten wurde, sich öffentlich für Geld zur Schau zu stellen, mußte er sich darauf beschränken, Antiquitäten mit seiner Unteroffizier zu verkaufen. Diese unterzeichnet er im „Storch“ und läßt sie im „Alteisenhof“ zum Verkauf stellen. Von Reig will sich Reig demnach nach Nancy begeben.

Von einem Willen geerbt. Ein Gutsbesitzer in Weichseln bei Striequay wurde von einem weitläufigen Pflanz zu seiner Verleumdung, daß er bald darauf starb.

Waldbrand in Tirol. Im Jallefeld brach ein heftiger Waldbrand aus, der das geschäftlich berühmte Nomenkloster Santa Magdalena, in dem jetzt ein Weinbaubetrieb eingerichtet ist, erbeutete. Es wurde Militär und Feuerwehrrufen entsandt.

Von einer Kreuzotter gebissen. Zwei Familien aus Armin machten kürzlich einen Ausflug in die Mährlische Schweiz. Beim Waldspaziergange wurde einer im Walde gemacht. Zwei Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren wurden beim Blumenhaken von einer Schlange gebissen. Als es sich herausstellte, daß die Schlange eine Kreuzotter war, wurde die Knochen in die Landeskrankenanstalt gebracht, doch zweifeln die Ärzte, die Verletzten retten zu können.

Mißglückter Ausrigger eines englischen Luftschiffes. Dem neuen englischen Militärballon „Baby“ ist bei seinen Probefahrten in Alderhot ein Unfall geschehen. Vier Versuchungen seiner Führer (sowohl, als es möglich zu behaupten) habe er nur, so daß endlich nichts anderes übrig blieb, als das abzuhängen. Das hat jedoch zur Folge, daß „Baby“ ebenso plötzlich aus den Wolken fiel, wie es hinaufgestiegen war. Der große Gasverlust machte weitere Aufstiege unmöglich.

Zu freiwilliger Verbannung. Vor einigen Tagen hat Ando Marri die ihr zuerkannte dreijährige Verbannung auf ihrem

patellidischen Gute in Porto San Giorgio abge-
büßt und ist jetzt von ihren Eltern befreit
worden, da sie ihren Aufenthalt nicht zu
ändern gedenkt. Bekanntlich wurde die Justiz-
strafe, zu der Ando Marri wegen Ver-
letzung an der Gesundheit ihres Gatten
Großen Bonarri verurteilt worden war, im
Jahre 1906 in dreijährige Verbannung umge-
wandelt, da die Ärzte erklärt hatten, die Ver-
urteilte werde bei ihrer Blutmutter und ihren
Nerleuten in der Justizhause in wenigen Monaten
sterben.

Stienbahnstrecke in Amerika. Die Ge-
ographie-Gesellschaft ist geneigt, einleitend ihren
Beitrag einzustellen. Dieser und Lokomotiv-
führer streiten, weil Neger als Kohlenhauer

unrichtig ist in der Schachhoffstraße 5 zu
berauben, hat mit der Beurteilung des Ange-
klagten zu drei Jahren Zuchthaus geendet.

Berlin. Ganz ungläubliche Schmutzerien
in einem Sommerklo, das hauptsächlich von
Berliner Auswärtigen besucht wurde, kamen in
einer Verbindung zur Sprache, die das
Schiffenregister befristete. Angeklagt wegen
wissenschaftlichen Vergehens neben das Nahrungs-
mittel-Gesetz waren der Gastwirt Ernst Fiedler
und dessen Gehilfe aus Heiligenau. Die Ver-
handlung entrollte Vorgänge, bei deren Gerichte-
nung sich bei verschiedenen Angeklagten ein
beachtliches Unbehagen entstellte, daß es beinahe
zu einer Katastrophe gekommen wäre. Die
Angeklagten hatten gegen alle Befehle der Rein-

die Ernährung der Tuberkulösen.

mohei er u. a. folgendes ansführte: Die Er-
nährungsbehandlung hat die Aufgabe, die
Überlebenskraft der Kranken zu heben; sie
wird in Form einer Mafftur durchgeführt und
am besten mit einer Flüssigkeit verbunden.
Allerdings muß dabei auf die verschiedenen
Genusstoffe und Reaktionen des Patienten
Besacht genommen werden. Die verschiedenen
Formen und Symptome der Tuberkulose er-
fordern besondere diätetische Maßnahmen. Aber
der Ernährung dürfen aber die physikalischen
Heilmittel nicht verfallen werden, im Alle-
in sich die Abklärung des Patienten im Auge
zu behalten. Außerdem darf der Arzt nie ver-
absäumen, den Kranken dessen Appetit oft unter
wechselnden Umständen leitet, aber die Be-
deutung der Ernährung aufzuklären.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte
Diskussion, in der verschiedene Auffassungen
zum Ausdruck kamen. Verschiedene Redner
wollten besonders in den Rückschlüssen den
Einfluss aus der Luft, die häufig nicht auf
den einen Seite wurde betont, daß es nicht auf
die Menge, sondern auf die Gabe der Nahrung
ankomme. Übermäßiger Fleischgenuss führt nur
zu einer Annäherung von Zeit und dieses
schwindet oft schon nach kurzer Zeit. Also keine
einseitige Ernährung, sondern eine gemäßig-
te gesunde Kost.

Prof. Kraft (Göteborg) und Prof. Meijer
(Stettin) hatten ein Glas Wein oder Bier
unter Umständen für eine recht nützliche Medizin,
um die Stimmung zu heben und den Appetit
anzuregen. Fieber ist durchaus nicht immer ein
Grund, die Nahrungszufuhr zu beschränken;
chronisch-siechende Tuberkulöse müssen vielmehr
unter allen Umständen noch kräftig ernährt
werden. Dr. Kemmer (Göteborg) betonte,
daß die Menge und Mafftur in den Diätetiken
nicht übertrieben werde; der Erfolg der Er-
nährungsbehandlung wird um so nachhaltiger
sein, je mehr der Heilfaktorenpflege angehalten
wird, gegen Ende seines Aufenthaltes zu arbeiten
und sich zu beschäftigen.

Buntes Allerlei.

*** Raufschläge bei kleinen Unfällen.**

Durch Unachtsamkeit kann es geschehen, daß
ein Kind Glas- und Porzellanstücke zer-
schlagen oder sonstige kleine Körper verschluckt. Der
erste Gehilfe bei solchen Gelegenheiten ist, so
schnell wie möglich ein Brechmittel einzuge-
ben. Dieses Mittel ist aber entschieden schäd-
lich, denn durch das Brechen wird der fremde
Körper nicht nur nicht ausgeführt, sondern die
Schleimhäute des Magens werden gereizt, was
vielleicht auch die Schwerkraft vergrößert, was
schlimmsten Gegenstand verlegt. Zunächst gilt man
den Patienten etwas zu essen und zwar solche
Speisen, die eine befeuchtende Masse darstellen
und somit eine dicke Säule für den Fremdkörper
bilden; dann erst kann man das Brechmittel
anwenden. Die in Frage stehenden Speisen
bestehen aus Weizen, Kartoffeln, Getreide, auch
Brot in solchen Fällen ein Stückchen Brot, die
mit Dampfbrot befeuchtet. Bei einem verletzten
Auge, in das sich etwa ein Sandkörnchen ein-
gelagert hat, genügt es, zu verbinden, daß das
Auge berührt wird. Dann zieht man das obere
Augenlid über das untere, bis das Auge trinkt.
Sollte ein Eisenstück im Auge gestanden sein,
so wird es am besten mittelst eines Nagel-
messers entfernt.

OO: Allerlei Wissenswertes. In der Ver-
staaten sind 5 Millionen Frauen als Arbeit-
erinnen tätig. Es gibt darunter etwa 100 000
Stenographinnen und ungefähr 65 000 Auf-
macherrinnen. 11 Prozent der weiblichen Be-
völkerung der Ver. Staaten erwerben ihren
Lebensunterhalt ganz selbstständig. Die Ge-
folge, die seit dem Einsetzen am Erdöl-
ertrage, spielen in folgenden Punkten: Er kam
dem Erdöl bis auf 111 Meilen nahe, er
stellte den magnetischen Erdöl fest, entdeckte
auch neue Gebirgszüge, brachte eine genaue
Beschreibung des Vulkan Groves und stellte
die Lage der Gebirgszüge westlich Bristolland
fest.

Langweilig, Antee der Strom der Gäfte
durch die Lichtstrahlen der Lampe. Die Ab-
weiligkeit der Familie Wariel fiel in dem
wunden Gerüche nicht auf.

Obert von Stradwis, der längere Zeit mit
einigen ihm befreundeten Herren in einem
Wohnzimmer gesprochen hatte, wollte eben seine
Tasche im Hallen aufhängen, als ein Diener
des Hauses, der ihn im Gemache der Gäfte ge-
funden hatte, sich ihm näherte und ihm mit
bedeuter Stimme aufzuklären, er möge so rasch
wie möglich in den Korridor kommen, da sich
etwas Unheimliches ereignet habe und der
junge Herr ihn dringend zu sich bitte. Der
offener mißtraute der alte Herr, der an ihm ge-
kommenen Auflockerung, schickte sofort den
Diener voran und geleitete ihn in ein am
höckerigen Ende des Korridors gelegenes Kabin-
ett, öffnete die Tür und trat zurück. Nach
überdacht der Oberst die Schwelle und stand
im nächsten Moment Leo gegenüber. Ein
einziger Blick auf den jungen Mann zeigte ihm,
daß ein schreckliches Ereignis stattgefunden
hatte. Leo stand zwar ruhig im Gemach, doch
sein Äußeres war furchtbar verändert; die Wangen
waren asch und eingesen, die Augen
glühten im fieberhaften Glanze, die Brust hoch
und lezte sich mit furchtbarer Anstrengung.
Er trat dem Obersten einen Schritt entgegen, dann
legte er mit fraglicher Stimme die Hand auf
den Arm des Obersten, Herr Oberst, daß ich
Sie beruhigen ließ, allein ein schmerzhaftes Unglück
hat unser Haus getroffen. Mein Vater hat sich
— mein Vater ist plötzlich — getötet.“

Die Religionen der Erde.

Angabe in Millionen und Prozenten (Viel der Gesamtbevölkerung der Erde).



Unter Abbildung stellt graphisch die Ver-
breitung der einzelnen Religionsformen über die
Erde dar. Die größten der Figuren und die
größte Zahl tragen orientalische Völker. Was
den Osten hat die Erde die wichtigsten ihrer Reli-
gionen erhalten, und die Zahl der Anhänger der
christlichen Kirchen läßt sich mit der der Anhänger

orientalischer Lehren kaum vergleichen. Wenn man
auf die wichtigsten Religionen beschränkt, liegen
den 500 Millionen Christen rund 100 Millionen
Muskeln gegenüber, von denen nicht weniger als
800 Millionen den drei orientalischen Hauptrelig-
ionen nämlich dem Islam, dem Buddhismus und
Brahmanismus angehören.

angekelt wurden. Das Publikum greift bei
den schmerzlichen Arbeiten, haben an. Die
gemeinlichste Arbeit von Negern und
Weisen überprüft den in den Südtanen vor-
herrschenden Anschauungen.

**# Seemannschaft als Ursache von Wahn-
sinn.** Auf dem vor einigen Tagen in Amerika
angekommenen englischen Dampfer „Leontion“
hat sich während der Überfahrt ein eigenartiger
Fall von Seemannschaft ereignet. Der Weiser
war während der Reise ziemlich krank. Ein
englischer Passagier, William J. A. Garvie aus
St. Antiel in Cornwall, wurde von heftiger
Seemannschaft befallen. Das Leiden erschlüßte
ihm so schwer, daß er schließlich von einem
Wahnsinnskranken heimgeführt wurde. Der
Sahnsahar mußte ihn bis zur Ankunft in New
York in eine Zelle einbringen. Man hat die
Ursachen für die in die Anstalt für Geistes-
kranke auf Ellis-Insel überführen müssen.

lähmt verfallen, u. a. Milch vertrat, in der
tote Mann gelegen hatten. Die Ehefrau erhielt
3 Monate Gefängnis und 500 Mar. Geldstrafe,
der Mann 1 Monat Gefängnis und die gleiche
Geldstrafe.

Hamburg. In dem Zuckerprozess gegen
mehrere Geldverleiher und Agenten, die beson-
ders mit Ostpreisen-Geschäfte machten,
wurde folgendes Urteil gefällt: Der Kaufmann
Nahr wurde zu einem Jahr Gefängnis,
500 Mar. Geldstrafe und zwei Jahre Sperren-
zeit, der Malter Wein zu neun Monaten Ge-
fängnis, 400 Mar. Geldstrafe und zwei
Jahren Sperrenzeit, und der Kaufmann Frick-
witz zu sechs Monaten Gefängnis, 800 Mar.
Geldstrafe und zu zwei Jahren Sperrenzeit
verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freige-
sprochen.

**Vom Tuberkulose-Kongress
in Berlin.**

Im Anschluß an die Sitzungen des deutschen
Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose
im Reichstagsgebäude in Berlin fand im Dor-
sal des Kaiserin-Friedrich-Kaues eine Ver-
sammlung von Tuberkulose-Ärzten statt. Professor
Strauß-Berlin erläuterte einen Bericht über

Gerichtshalle.

Berlin. Die Schöngerichtsverhandlung
gegen den ehemaligen Studenten Gangler, der
geklagt ist, ein Revolverattentat auf das
Dienstmädchen Sabamauer verübt zu haben, und
zwar in der Nacht, um die Kasse in dem Galt-

ziffte andere Personen, die schließlich durch ihr
gemeinliches, schürftiges Vergehen an ge-
schädigt worden sind. Jetzt ältern und erlösen
Sie, weil Sie sehen, daß Ihre Verbrechen an
das Tageslicht gekommen sind und Sie dem
rührenden Arme der Gerechtigkeit nicht mehr
entgehen können!

„Sie haben keine Rufe, dann antwortete
Barnfeld mit ungeduldr und verkehrte Stimme:
„Guten Sie sich, Baron; für jedes dieser
beliebigen Worte werden Sie mit Nach-
sicht geben müssen! Sie werden mir vor, daß
ich erlöse und güttere und wollen darin den
Beweis einer Schuld sehen, die Sie ganz un-
erschütterlich mir aufbürden. Wenden Sie,
Baron Graf, daß ein einziger Mann auf den
ganzen Welt, ruhig hielten würde, wenn ihm
unabhängigweise solche Verurteilungen ent-
gegengeleitet werden?“

„Schweigen Sie!“ unterbrach der Baron
nach den Sprechenden, „Ihre Frechheit über-
steigt alle Grenzen! Sie wagen es noch zu
legen, um Ihre Schuld, beweislos fortzusetzen
zu gehen? Das glanzvolle Zeit, das
Sie heute mit geklebtem Gelde in diesem
Raum veranfaßt haben, sollte mir dazu dienen,
der allgemeinen Meinung Sand in die Augen
zu streuen und das bereits ins Wanken ge-
kommene Vertrauen wieder zu befestigen. Dies-
mal jedoch haben Sie sich gründlich verrechnet.
Sie haben mich nicht mehr, und nunmehr ge-
dient; dessen Einzige Ihre Ehre war. Sie haben
es verloren! In den verschiedenen Verleumdun-
gen befinden sich bereits Defektive unter Ihren
Gäften; das ganze Haus ist streng bewacht,

und geleite Sie hinüber, abseits mit, wie Sie
selbst bemerken können, heute sehr wenig freie
Zeit bleibt, da ich als Zuschauer zum Be-
sichtigung meiner Gäfte stehen muß.“

„Ich werde Sie nicht lange aufhalten, Herr
Barnfeld,“ antwortete eine andere, Wozu ganz
fremde Stimme, „was ich Ihnen zu sagen habe,
ist bald gesagt.“

Darum vernahm das junge Mädchen genau
das Hins und Verhören von Stühlen, was sie
nur dadurch zu erklären vermochte, daß dieselbe
die Verbindungskette, die hinter der Altes-
porriere in das Arbeitszimmer führte, nicht ganz
geschlossen war; denn mehr dies der Fall ge-
wesen, so hätte ein in dem antiken Namen
gekundenes Wort wohl kaum für Ohr erreichen
können.

Schon wollte sie der Türe zuweichen, als
sie aus dem Nebenzimmer eine Ausrufung hörte,
die sich wie ein ehernes Band um ihre Glieder
legte; sie wollte vorwärts eilen, aber die Fänge
verlangten ihr den Dienst; tramschäftig lösten
ihre Hände nach einem kleinen Zischen und
ihre Hüfte wurden plötzlich während es un-
denkbar deutlich an ihr Ohr dröhnte:

„Geben Sie jede Verstellung und jede Be-
schönigung, Herr Barnfeld. Glauben Sie, daß
ich so töricht gewesen wäre, Ihnen persönlich
entgegenzutreten, wenn ich nicht die unzweifelbaren
Beweise Ihres Vergehens in Händen hätte? Sie
haben mein Vertrauen schändlich geküßelt,
haben mich durch falsche, hinterlistige Ver-
sicherungen um die Hälfte meines Vermögens
gebracht. Doch nicht allein gegen mich haben
Sie so schändlich gehandelt, ich habe eine ganze

Brennholz-Auktion

im Forstrevier Reinharz.

Donnerstag, den 3. Juni, von vorm. 10 Uhr ab
sollen im **Wien'schen Gasthof** in **Reinharz** aus der Totalität Jagen
4, 5, 6, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 22 und 26:
ca. 10 rm Scheit, 120 rm Knüppel,
36 rm Reisig i und 100 langhausen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Weidel, Revierförster.

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE.
Millionen Radfahrer
rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des
Deutschland-Rades
der bewährtesten deutschen Marke!
Preisliste reichhaltigste der Branche auch über Radfahrer Bedarfs- u.
Sportartikel, Nähmaschinen, Wägen, Uhren, Musikinstrumente, etc.
AUGUST STUKENBROCKENBECK
Alleinstes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Sonnen- und Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigst
Friedrich Gehm.

Ringäpfel, Pflaumen. — Honig, Syrup.

Kartoffelmehl.	Natron, Alaun, Salpeter, Anis, Baldrian, Fenchel, Huflattich, Elixier, Camillen, Lindenblüten, Pfefferminztee, Salbei, Coriander, Camphor, Naphthalin, Bittersalz, Glaubersalz, Hirschhornsalz, Majoran, Kümmel, Lorbeerblätter, Süßholz, Senf, Ingber, Korken, Insektenpulver, Graphit, Gummi arabicum, Putzpaste, Lakritzen, Putzsteine, Russ, Tinte, Flaschenlack, Dichte, Packlack, Siegelack, Sandpapier, Wagenfett, Kathreiners Malzkaffee	Te. * * Kaffee.
	empfehlen J. G. Glaubig.	

ff. Apfelwein
empfehlen billigst **August Gahn.**
Gebrannter Flachb. Kaffee
feinschmeckend, das Pfund 80 Pf.
empfehlen **Paul Schwarze,**
Inh.: **Joh. Kaufhold.**

Breiselbeeren
empfehlen **C. G. Pfeil**
Zigarren, Zigaretten, Tabak
empfehlen **Ernst Weber.**

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen
und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh u. d. d. d. Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.
Aerztlich erprobt! Welebernd wirkendes, verdauungs-förderndes und magenstärkendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei **C. G. Pfeil, Kemberg.**

Im Sturmschritt
erobert sich meine **Spezialitäts-Zigarren**
Marke Fantasia zu 6 Pf.
Marke Fior de Niverno zu 5 Pf.
die Herzen aller Raucher.
C. G. Pfeil.

Pflaumen
à Pfd. 30 und 40 Pf.
Milchbohnen und Ringäpfel
empfehlen **Ernst Weber.**

Sprechmaschinen
in allen Preislagen.
Doppelfeig besetzte **Musik-Schall-Platten, Walzen.**
Größtes Repertoire in: Orchesterstimmen, Opern, Arien, Tänzen, volkstümlichen Gesängen, Kinderliedern, humoristischen Vorträgen, Weihnachtsliedern usw.
Oskar Steiner,
Markt 5, Wittenberg. Markt 5, Fabrik-Niederlage.

Goldwaren-Uhren.
Kauf man nur bei **Jacob SENIOR**
BERLIN, Friedenstr. 8
weil billiger als irgendwo
kein Preisaufschlag.
Illustrierte KATALOGE überallhin portofrei

Heinrich Vieck
Kemberg.
Zigarren und Zigaretten
empfehlen **Paul Schwarze,**
Inh.: **Joh. Kaufhold.**

Schönen Limburger Käse, Landkäse, Thür. Stangenkäse, Harzer Käse
empfehlen **August Gahn.**

Freiwillige Versteigerung.
Am Dienstag, den 1. Juni, nachm. 2 Uhr sollen **100 Eimer** 4 einige Schränte, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Sofa, 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 1 Posten Posten, 1 Sportwagen, 1 tuft. Regal, sowie geschriebene andere Wirtschaftsgüter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
J. A.: Paul Mengewein.

Leinefuh
sowie 3 neuwertige Kühe hat zu verkaufen
Zander, Schötsch b. Schmiedeberg.

Mauersteine, sowie poröse Zochsteine
sind wieder vorrätig
Dampfsägelei Reuden.

Premier-Fahrrad-Werke
Nürnberg-Doos
Premier
Premier-Fahrräder
Altenrenommee Marke.
Bekannt leichter Lauf.
Solideste bewährte Konstruktion.
Feine Ausstattung.
Vertretung:
Robert Heyne,
Uhren-, Goldwaren-, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung
ooo Reparatur-Werkstätte ooo
Kemberg (Bez. Halle).

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie **Wittrasser, Fimien, Flechten, Pusteln, Hautrötze, Blüthen** u. durch tägl. Gebrauch von **Carbol-Teeerfuchsel-Seife** von **Bergmann u. Co.,** Ansbach und **Seifenfabrik: Seifenfabrik** à Et. 50 Pf. bei Apotheker **Elbe.**

Frische Eier
Wir kaufen jedes Quantum frische Eier für unsere Fabrication gegen Kasse, auf Wunsch Jahres-schluss, aber nur direkt von Produzenten. Offerten erbeten an **Milch-, Nahrungsmittel-Fabrik, G. m. b. H., Pratau a. Elbe, (Bez. Halle).**

Eierne und kupferne Waschkessel
Kachelöfen
Kochmaschinen
Transportable Kochherde
Ofenröhren, Rosten
Schmiedepfannen nach Maß
empfehlen **Heinrich Vieck**
Kemberg.

Zigarren und Zigaretten
empfehlen **Paul Schwarze,**
Inh.: **Joh. Kaufhold.**

Berein Frohsinn Kemberg.
Sonntag, den 30. Mai (1. Pfingstfeiertag),
abends 8 Uhr,
findet im hiesigen Schützenhause von Mitgliedern obigen Vereins eine **öffentliche Theatervorstellung** statt. Zur Aufführung gelangt: **Hotel Klingebusch**
Original-Vollstück mit Gesang in 5 Akten von **R. Kneisel** und **E. Jacobson.** Musik von **E. Michels.**

Entre 30 Pf. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Nummerierte Plätze, à 50 Pf., sind von heute ab zu haben bei **Herrn Kröbnel (Schützenhaus)** und **Herrn H. Schubert (Leipzigstr.).**
Der Reinertrag wird zur Hälfte dem hiesigen Kirchenbaufonds überwiesen, die andere Hälfte ist zur Beschaffung eines Harmoniums in der Gottesackerkirche bestimmt. — Alles Nähere befragen die Programm, welche an der Abendkasse zu haben sind.

Forsthaus Barnitz.
Am 1. Pfingstfeiertag:
Großes Wald-Konzert.
Ausgeführt von der Gräfenhainiger Stadtkapelle.
Anfang 3 Uhr.
Es laden freundlich ein **W. Her, Musikdirektor, Mag. Date.**

Hotel zur Post.
Am 3. Pfingstfeiertag, abends 8 1/2 Uhr
Konzert
des Klein-Wittenberger Konzert-Orchesters.

Operetten- und Walzer-Abend.
Nach dem Konzert — Kränzchen — für die Konzertbesucher.
Eintritt 40 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Es laden ergebenst ein **Dir. Kühne** und **Gugo Heinrich.**
Als Spezialität: **Frikassee von Huhn und Zunge, Aal in Gelee, Färscht Päckler, Waffeln, Dampfsudeln und Stachelbeertorte mit Schlagobers.**

Prima Rind- u. Kalbfleisch,
div. Aufschnitt,
Wiener Würstchen,
Knoblauchwurst,
empfehlen **H. Krausemann.**
Frisches Rind- und Kalbfleisch,
Kastler Kippelbeer,
Jauerische u. Knoblauchswürstchen
empfehlen **R. Krausemann.**
Empfehle mein sehr gut forticertes **Zigarrenlager**
Packungen 1/10, 1/20, 1/50
in allen Preislagen.
Wilhelm Becker,
Rauchtabake — Nordhäuser-Kautabake.

Schützenhaus
empfehlen zu den Feiertagen ff. **Kuchen, Torten mit Schlagobers, Weintraut und gute Biere.**
Am 2. Feiertag
allgemeiner Ball
C. Fröhnel.

Zum Weinberg.
Zu den Pfingstfeiertagen **Garten** bringe meinen zu angenehmem Aufenthalt in empf. Erinnerung. Für ff. **Kaffee** und **Kuchen**, sowie gut geflegte **Biere** und **Weine** ff. bestens geforgt. Um gütigen Zutritt bittet **C. Kerner.**

Reuden.
Am 2. Pfingstfeiertag
Tanz
wozu freundl. einladet **Gastwirt H. Krausemann.**

Goldener Anker Bergwitz.
Am 2. Feiertag ladet zum **Tanz**
freundlichst ein **S. Lehmann.**

Ateritz.
Am 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik**
freundl. ein **Gerbert.**

Theater in Kemberg
im Saale des Herrn **Müller** (Weintraub).
Gastspiel der DIRECTION **Max Franke.**
Letzte Vorstellung!
Montag, den 31. Mai,
abends 8 1/2 Uhr (Kassensöffn. 7 1/2 Uhr)

Kavallerie-Attade
Lustspiel in 3 Akten von **W. v. Hilken.**
Freie der Plätze:
Am Vorverkauf im Theaterlokal:
1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.,
Kassenpreise: 1. Platz 70 Pf.,
2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Neuro.
Am 2. Pfingstfeiertag
Tanz
wozu freundl. einladet **Ww. Richter.**

Schnellin.
Am 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 3 1/2 Uhr an
Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **S. Pätzsch.**